

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BILDUNG

69

**Abschlussstag
Kaderkurs 14**

Ein gemeinsames Ziel erreichen



73

**TIPP DES MONATS
Das Heim als Lehrort**

«Ich bin nicht zu jung»

BEHINDERTENHEIME

79

Das externe Audit

Behinderteneinrichtungen in der Pflicht

83

Gedanken zur Freizeit

Was bedeutet freie Zeit bei behinderten Menschen?



PÄDAGOGIK

86

**Pädagogische
Notwendigkeiten**

Ein Beitrag zu den Schriften
von Paul Moor, 2. Teil

91

Studie PISA

Für das Leben gerüstet?

93

Lernkultur

Fehler machen erlaubt

95

Tagung ELPOS

Den Misserfolg an der Schule verhindern



**ALTERS- UND
PFLEGEHEIME**

97

**TIPP DES MONATS
Unter einem Dach**

Heime als soziale Dienstleistungszentren?

100

Alterssymposium

Mut zur Umsetzung neuer Ideen

BOUQUET GARNI

102

Diplomarbeiten

Abschluss des Ausbildungslehrganges
Heimkoch 2001

Für Sie gelesen



MEDIEN-ECKE

105

**Besprechungen
der Verlage**

**NACHRICHTEN/NEWS/
AUS DEN KANTONEN**

107

Nachrichten

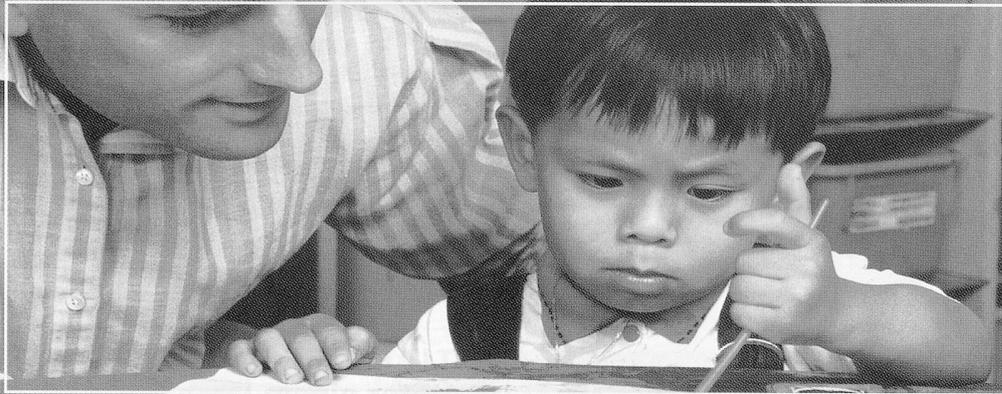
Alzheimervereinigung bezieht Stellung
AHV/IV-Mitteilung

Die Heimatliche Sprache

Preis der Peter-Hans Frey Stiftung

112

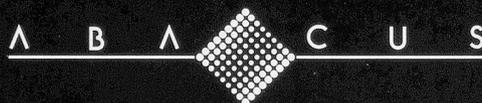
Aus den Kantonen



Führen mit Zahlen – Erfüllen von Anforderungen

- Mehrstufige Gruppierungen der Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger nach KVG, BSV und kantonalen Anforderungen
- Differenzierter Kostennachweis pro Kostenstelle und Kostenstellengruppe dank hoher integrierter und flexibler Kosten- und Leistungsrechnung
- Automatisierte Umlage indirekter Kosten
- Rapportieren effektiver Pflegeleistungen für Nachkalkulation
- Übersichtliche Auswertung von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern/Projekten
- Nahtlose Integration der Kostenrechnung in die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohn- und Anlagenbuchhaltung
- Finanzsoftware wird eingesetzt und empfohlen von den grossen und renommierten Treuhand- und Revisionsgesellschaften
- Entwickelt in der Schweiz

Business Software für effiziente Kostenkontrolle



ABACUS Research AG, 9302 Kronbühl-St. Gallen
www.abacus.ch

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

BILDUNG

Abschlussstag Kaderkurs 14

Das letzte halbe Jahr waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kaderkurses 14 im Rahmen der Diplombildung für Heimleitungen intensiv mit der Erstellung der Projektarbeit beschäftigt. Am 14. Dezember 2001 fand schliesslich in Luzern die Abschlussequenz statt. Dieser Tag war gänzlich der Präsentation und Diskussion der in den drei Gruppen entstandenen Arbeiten gewidmet. Patrick Bergmann war ebenfalls anwesend und berichtet

Seite 69

TIPP DES MONATS

«Ich glaube nicht, dass ich zu jung bin für diesen Beruf»

Vierundzwanzig Jugendliche haben im vergangenen August die Soziale Lehre mit dem ersten Lehrgang begonnen. Für Helene Garland ist der Weg in die Berufsschule in Winterthur besonders weit. Ihr Arbeitsort liegt zuhinterst im bünderschen Domleschg. Die Stiftung Scalottas in Scharans ist die einzige Institution im Kanton Graubünden, die im ersten Jahr der Sozialen Lehre mitmacht. Als Pionier bildet das Heim ausserdem eine Lehrtochter im ebenfalls neu geschaffenen Beruf Hauswirtschafterin aus. Elisabeth Rizzi hat sich mit den Lehrtöchtern und den Ausbildungsverantwortlichen im Heim unterhalten.

Seite 73

BEHINDERTENHEIME

Das externe Audit 2002

Haben Sie schon ausgewählt, wer das externe Audit in Ihrer Behinderteneinrichtung durchführen soll? Falls Sie eine Behin-

derteneinrichtung vertreten und diese Frage mit «NEIN» beantworten müssen, oder falls Sie diese Frage erst gar nicht verstehen, so lohnt es sich für Sie, diesen Artikel zu lesen, meint Daniel Vogt.

Seite 79

Gedanken zur Freizeit bei geistig behinderten Menschen

hat sich Dr. Riccardo Bonfranchi gemacht. Zeit haben, freie Zeit haben, im Gegensatz zur gebundenen Zeit mit ihren Zweckbestimmungen oder zur abhängigen Zeit, die geprägt ist von Fremdbestimmung. Freie Zeit – Raum, um seine Bedürfnisse anzumelden. Doch welche Bedingungen herrschen bezüglich Freizeitbedürfnisse der behinderten Menschen? Von welchen Faktoren hängt das Freizeitverhalten behinderter Menschen ab?

Seite 83

PÄDAGOGIK

Pädagogische Notwendigkeiten im Erziehungsalltag, Teil 2

In der Januarnummer erfolgte der Abdruck des Aufsatzes «Pädagogische Notwendigkeiten im Erziehungsalltag» von Paul Moor im vollen Wortlaut. In der Februarnummer ist nun der angekündigte Kommentar von Dr. Peter Schmid zu lesen. Schmid greift darin die Beispiele Paul Moors auf, erläutert dessen Gedanken, aktualisiert und interpretiert sie. Die zeitübergreifenden Erkenntnisse sollen, soweit dies erforderlich ist, mit den Gegebenheiten heutiger Lebensverhältnisse in Verbindung gebracht werden und an ihnen zur Anschauung gelangen.

Seite 86

Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz

Zentralsekretär,

Dr. Hansueli Mösle, 01 385 91 91, humoesle@heimverband.ch

Zentrale Dienste,

Alice Huth, 01 385 91 75, ahuth@heimverband.ch

Dienstleistungen

Bildung Leitung, Marianne Gerber, 01 385 91 81, mgerber@heimverband.ch
 Bildungsbeauftragter, Paul Gmünder, 041 241 01 50, pgmuender@heimverband.ch
 Bildungssekretariat, Marcel Jeanneret, 01 385 91 80, mjeanneret@heimverband.ch
 Redaktion Fachzeitschrift, Erika Ritter, 01 385 91 79, eritter@heimverband.ch
 Stagiaire, Daria Portmann, 01 385 91 74, dportmann@heimverband.ch
 Stellenvermittlung, Yvonne Achermann, 01 385 91 70, stellen@heimverband.ch
 Unternehmensberatung, Erwin Gruber, 01 385 91 82, egruber@heimverband.ch
 Verlagsprodukte, Susanne Meier, 01 385 91 91, office@heimverband.ch

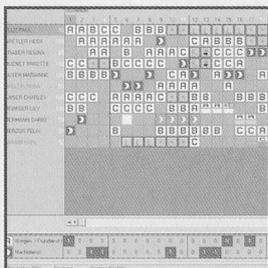
Fachbereich-Sekretariate

Berufsverband, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Betagte, Lore Valkanover, 01 385 91 71, lvalkanover@heimverband.ch
 Erwachsene Behinderte, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Kinder und Jugendliche, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch

Zentralsekretariat

Heimverband Schweiz, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, office@heimverband.ch
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, www.heimverband.ch
 Hauptnummer 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99

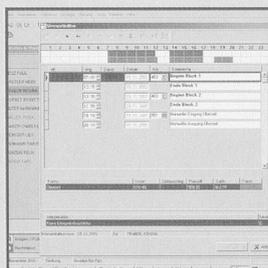
Personalplanungs-, Zeiterfassungs- und Abrechnungssystem



Flexible Arbeitszeiten, komplizierte Zulagenberechnungen, neue Arbeitsmodelle, Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften, Transparenz für die Mitarbeiter. POLYPOINT | PEP, ein integriertes Anwendungspaket, das sowohl die Bedürfnisse der Personalplanung als auch diejenigen der Zeiterfassung, Abrechnung und Statistik abdeckt, unterstützt Sie dabei.



Ob es sich um Informationen bezüglich der Stellenplanauslastung, den Transfer von variablen Zulagen in Ihr Lohnsystem, die Erstellung einer Ferienliste, den Anschluss von Zeiterfassungsterminals oder die Aufbereitung einer spezifischen Abwesenheitsstatistik handelt, POLYPOINT | PEP unterstützt Sie dabei auf einfache und komfortable Weise.



Aufgrund der hohen Stabilität, der breiten Funktionalität sowie der Verfügbarkeit in allen Landersprachen, haben sich über 400 Spitäler und Heime für unser Produkt entschieden.

Interessiert?
Wir erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft.

— **Kompetenzmessung bei Jugendlichen: PISA**

Die Schülerinnen und Schüler in der Schweiz verfügen im internationalen Vergleich über durchschnittliche Lesefähigkeiten. Jede fünfte getestete Person kann am Ende der obligatorischen Schulzeit höchstens einen einfachen Text verstehen und ist somit auf den Einstieg ins Berufsleben schlecht vorbereitet. Wir stellen Ihnen die Studie PISA vor. **Seite 91**

— **Fehler machen erlaubt**

In unserer Lernkultur sind Fehler negativ besetzt, werden oft sogar bestraft. Studien beweisen aber, dass Irrtümer ein enormes Lernpotential besitzen – vorausgesetzt, sie werden konstruktiv korrigiert. Georg Klaus schreibt darüber in Horizonte, Schweizer Forschungsmagazin. Die «FZH» hat den Text zum Abdruck erhalten, wofür die Redaktion dankt. **Seite 93**

— **Den Misserfolg an der Schule verhindern**

Dazu bezog die ELPOS Schweiz an ihrer Jahrestagung Stellung. Sie tun nicht alles, was sie sollten, sagen unmögliche Dinge, fallen auf und treiben Eltern und Lehrer zur Verzweiflung – die Rede ist von den so genannten POS-Kindern (Psycho-Organisches-Syndrom). Vor allem die Schule wird für diese Kinder zur Zerreihsprobe und bleibt häufig ein Kapitel des Scheiterns. Was kann man tun, damit der Misserfolg nicht vorprogrammiert ist? Elisabeth Rizzi hat an der Tagung mitgehört. **Seite 95**

— **ALTERS- UND PFLEGEHEIME**

TIPP DES MONATS

Unsere Heime – in Zukunft soziale Dienstleistungszentren?

Alters- und Pflegeheime waren Lösungen des vergangenen Jahrhunderts. Sie dienten älteren Menschen (meistens mit wenig finanzielle Mittel) ihre letzten Lebensjahre einigermaßen in Würde verbringen zu können. Heute hat vor allem das klassische Altersheim ausgedient. Die veränderte Nachfragestruktur aufgrund veränderter Lebensstile der Menschen zwingt zu veränderten Angebotsstrukturen. Unsere Heime: Werden sie in Zukunft soziale Dienstleistungszentren sein? Dr. Andreas Leuzinger hat sich darüber Gedanken gemacht. **Seite 97**

— **Symposium am Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich**

Eine grosse Vielfalt für eine junge Forschungsrichtung! Am Alterssymposium «Kreativität und Paradigmawechsel in der Altersforschung» am Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich erfolgte eine Standortbestimmung in mehrfacher Hinsicht. Einerseits wurde Bezug zu den unterschiedlichsten Forschungsansätzen genommen, andererseits wurden Begriffe in ihrem jeweiligen Wissenschaftsverständnis vorgestellt und aufgebrochen. Der Bericht von Regula Velvart findet sich **ab Seite 100**

— **BOUQUET GARNI**

— **Abschluss des Ausbildungslehrganges zum dipl. Heimkoch 2001**

Am 6. November fand die Diplomübergabe zum dipl. Heimkoch/zur dipl. Heimköchin statt. Alle Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen haben eine interessante Diplomarbeit geschrieben. Die Arbeiten beruhen auf Projekten, die im eigenen Heimbetrieb umgesetzt und beschrieben wurden. Einige davon lohnen sich zum näher Hinschauen und Nachahmen. Simone Gruber hat die Arbeiten studiert und zugleich noch ein Buch für Sie gelesen. **Seite 102**

NEU

Wir vermitteln neu

**Sozialpädagoginnen
Sozialpädagogen**

aus Deutschland

Personaldossiers

erhalten Sie bei:

Yvonne Achermann
Personalvermittlung
Tel. 01/385 91 74
stellen@heimverband.ch

Heimverband Schweiz

**NEUMITGLIEDER
HEIMVERBAND SCHWEIZ**

PERSONEN

Heimverband Schweiz

Gigon Silvia, Lorbeerstrasse 6,
3018 Bern

Sektion Aargau

Dietiker Rolf,
Kirchbergstrasse 21,
5000 Aarau

Sektion Basel

Voneschen Monika,
Ringstrasse 49,
4106 Therwil

Sektion Bern

Stutz Erika, Wohngemeinschaft Gässli GmbH, Weidstr.
224, 4936 Kleindietwil

Sektion Zürich

De Riedmatten Raphael,
Feldmoosstrasse 1,
8800 Thalwil
Strom Armin, GerAtrium
Pfäffikon,
Hörnlistrasse 76,
8330 Pfäffikon ZH

INSTITUTIONEN

Sektion Basel

Wohn- und Pflegeheim
Am Weiher, Wildensteinstr. 26,
4416 Bubendorf
Felix Plattner-Spital,
Wohnheim Burgfeld
Burgfelderstrasse 101,
4012 Basel

Sektion Graubünden

Bergschule Avrona, Rudolf-
Steiner-Schule, 7553 Tarasp

Sektion VAKJB

Haus Oelzweig, Sandgass 17,
5242 Lupfing

Die erforderlichen Beschlüsse des Zentralvorstandes des Heimverbandes Schweiz und der zuständigen Sektionen erfolgen aus terminlichen Gründen oft in respektablen zeitlichen Abständen. Die Aufnahme durch den Zentralvorstand kann deshalb nur unter Vorbehalt der Zustimmung der Sektionen erfolgen.